

# Pulsnitzer Tageblatt

Kerspracher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 148 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Anzeigen-Grundzahlen in *Spf.*: Die 41 mm breite Zeile (Post's Bellenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Spf.*, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 *Spf.*, amtlich 1 mm 30 *Spf.* und 24 *Spf.*; Reklame 25 *Spf.*. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

— **Er scheint an jedem Werktag** —  
Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalt, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Großhörn, Dretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. B. Förster & Erben (Inb. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 77

Dienstag, den 1. April 1930

82. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 231 des Handelsregisters, die Firma **E. C. Großhans Nachf.** in Pulsnitz betreffend ist heute eingetragen worden:

Die Gesellschafter

- a) Marie Lina verw. Hübler geb. Gräfe
- b) Lina Katharina vhl. Neumann geb. Hübler
- c) Anna Maria Hübler

sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Paul Erich Hübler führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein weiter.

Amtsgericht Pulsnitz, den 24. März 1930

Im Monat April 1930 werden folgende Steuern fällig:

am 1. d. Mts.

Beiträge zur Landesbrandkasse nach  $\frac{1}{2}$  *Spf.* je Versicherungseinheit.  
Feuerschutzsteuer | Steuerbescheide sind mitzubringen.  
Schleppengebühr

am 5. d. Mts.

Aufwertungssteuer. Die Pflichtigen werden aufgefordert, die fälligen Beträge zur Vermeldung zwanngswieser Beitreibung pünktlich an unser Steueramt abzuführen. Schriftlich: Mahnung erfolgt nicht.

am 15. d. Mts.

Staats- und Grundsteuer, 1. Termin Vorauszahlungen 1930. Bis zur endgültigen Veranlagung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1930 sind Vorauszahlungen in der bisherigen Höhe abzuführen.

Wasserszins für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1930.

Sundesteuer. Die Einhebung erfolgt in der üblichen Weise durch unsere Ratsboten a. D., Herrn Hugo Burig.

Vom Tage der Fälligkeit der Steuern ab entstehen Verzugszinsen in Höhe von 10 v. H. jährlich.

Das Mahnverfahren beginnt am 22. April ds. Js.

Pulsnitz, am 31. März 1930

Der Stadtrat.

Mittwoch, den 2. April 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Pulsnitz, Restaurant zum „Bürgergarten“

1 Tisch, 2 Sessel mit Lehne, 1 Schreibmaschine (Remington), 1 Tafel mit Fächern, 100 000 m Schürzenwäscheband, 1 Abrihtemaschine meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, am 1. April 1930.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Das neue Kabinett.

Das Kabinett Brüning, das über Sonntag zustande gekommen ist, und dessen Zusammensetzung durch Hineinnahme von drei neuen Ministern einen ganz besonderen Charakter bekommen hat, begegnet in der Presse natürlich allergrößter Beachtung. Alle Blätter beschäftigen sich mit den Aussichten der neuen Reichsregierung. Um die Person des Ernährungsministers Schiele dreht sich der größte Teil der Zeitungsberichterstattungen, und je nach der Einstellung des Blattes zu den Parteien stellt man dem neuen Kabinett ein gutes oder schlechtes Horoskop.

Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der Sozialdemokraten, stellt dem Kabinett Brüning keine lange Lebensdauer in Aussicht. Das Blatt beschäftigt sich vor allen Dingen mit der Person des als Minister für die besetzten Gebiete aufgenommenen Abgeordneten der volkserhaltenden Partei Szeviranus. Es schließt seine Betrachtung über das neue Kabinett mit den Sätzen: „Die Stellung der Sozialdemokratischen Partei zu dieser Regierung ist klar vorgezeichnet — es ist die Stellung der entschiedenen Opposition. Die Sozialdemokratie wird vom ersten Tage an bestrebt sein, diese Regierung zu beseitigen.“ — Die Blätter der demokratischen Presse urteilen verschieden über das Kabinett Brüning. Sehr günstig schreibt Georg Bernhard in der „Bosnischen Zeitung“: „Die jetzige Kombination, deren Personenzusammensetzung erneut zeigt, daß Deutschland in dem gleichen Maße erfahrene und verantwortungsvolle Politiker zur Verfügung hat wie andere Länder, ist nicht organisch gewachsen, sondern ganz aus dem reichen Buch der parlamentarischen Mehrheiten geboren. Und das Wertwürdigste daran ist, daß das neue Kabinett trotz aller Regierunftsstöße nicht einmal eine natürliche Mehrheit im Reichstag hat. Trotz aller Bedenken wirtschaftlicher Natur sehen wir politisch in der Zusammensetzung des neuen Kabinetts einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt.“ Bernhard sieht vor allen Dingen in der Person des Reichskanzlers Dr. Brüning eine Gewähr für geschickte und ehrliche Arbeit. — Weniger günstig beurteilt Theodor Wolff („Berliner Tageblatt“) das Kabinett Brüning. In einem langen Artikel, in dem er sich mit dem Wafall der Sozialdemokratie beschäftigt, kommt er zu dem Ergebnis, daß ein Kabinett nur lebensfähig und zugleich für die Demokratie erträglich sein könne, das auf die Unterstützung durch sozialdemokratische Stimmen rechnen dürfe. — Der „Montag Morgen“ meint: „Wir werden, was immer auch kommen möge, eine Regierung haben, die für ihre Taten wenigstens die Verantwortung trägt. Und das ist schon viel.“ — In der „Welt am Montag“ erklärt Helmut von Gerlach, der Prüfling für das neue Kabinett müsse der Handelsvertrag mit Polen sein.

Die der Volkspartei nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont: Das neue Kabinett habe keine politische Prägung in erster Linie durch die Person des neuen Reichskanzlers, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit hohes politisches Ansehen über die Grenzen seiner Partei hinaus erworben habe, dann aber vor allem durch die Teilnahme des Landwirtschafers Schiele, der das Reichsernährungsministerium übernimmt. Wörtlich heißt es in dem Blatte weiter: „Es ist sicher, daß diese Tatsache nicht nur für die Landwirtschaft von größter Bedeutung sein, sondern ihre Auswirkung auch auf das gesamte Parteiwesen der Rechten in Deutschland geltend machen wird.“ — Die „D. A. Z.“ kommt zum Ergebnis, daß die Liste der Männer, die Dr. Brüning um sich versammelt hat, die Gewißheit gibt, daß in

## Einführung Dr. Brüning in das Reichskanzleramt

Der frühere Reichskanzler Müller hat am Montag um 11 Uhr dem neuernannten Reichskanzler Dr. Brüning in feierlicher Form die Geschäfte übergeben. Staatssekretär Dr. Bründer hielt eine Ansprache, in der er dem neuen Reichskanzler versicherte, daß die Beamten der Reichskanzlei die Geschäfte mit voller Hingabe fortführen werden. Müller verabschiedete sich in einer längeren Rede.

Der Reichspräsident empfing am späten Nachmittag die Mitglieder des Kabinetts. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts mußten neu vereidigt werden, und zwar, weil das Ministergesetz vom 27. März 1930, das die Neuordnung der Pensionen vorsieht, gleichzeitig auch eine neue Eidesformel für die Mitglieder des Kabinetts festgelegt hat. Bisher lautete die Eidesformel: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.“

Die neue Eidesformel lautet:

„Ich schwöre, ich werde meine Kräfte für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Amtsgeschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen.“ Die Beifügung einer religiösen Formel ist bei dem Eid zulässig.

Die Uebergabe der Amtsgeschäfte erfolgte in den einzelnen Ministerien am Montag oder Dienstag vormittag. Der neue Ernährungsminister Dr. Schiele hat bereits die Geschäfte des Reichsernährungsministers übernommen. Der Wechsel im Reichsverkehrsministerium, in das der frühere Reichsverkehrsminister v. Guérard wieder einzieht, ist auch schon vollzogen. Dr. Schiele hat in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten sein Reichstagsmandat niedergelegt. Sein Nachfolger wird im Wahlkreis Magdeburg General Bartenwerfer, der langjährige artilleristische Mitarbeiter des Großen Hauptquartiers.

## Des Reichspräsidenten Wünsche für die neue Regierung

Im Anschluß an die Vereidigung des neuen Kabinetts hat der Reichspräsident den Mitgliedern der Reichsregierung seine aufrichtigen Wünsche für erfolgreiche Arbeit im Dienst des Vaterlandes ausgesprochen. Er betonte hierbei, daß Sanierung der Finanzen und Rettung der deutschen Landwirtschaft, insbesondere der landwirtschaftlichen Ostens, die dringendsten Gebote der Zeit seien.

## Die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts.

Berlin. Am Montag nachmittag trat das neue Reichskabinett zu seiner ersten Sitzung zusammen. Gegenstand der Besprechung bildete die Regierungserklärung, die am Dienstag nachmittag vor dem Reichstag abgegeben wird. Nähere Einzelheiten über die Aussprache wurden nicht bekanntgegeben. Am Dienstag vormittag fand nochmals eine kurz. Ministerbesprechung statt, in der die Regierungserklärung endgültig formuliert wurde.

## Die parlamentarischen Aussichten des neuen Kabinetts.

Der Stellungnahme des Reichstages zu dem Gesamtprogramm des neuen Kabinetts Brüning wird man mit um so größerer Spannung entgegensehen dürfen, als die Parteien, die aller Voraussicht nach sicher hinter der Regierung stehen werden, nur über 183 Stimmen verfügen. Es sind dies: Zentrum 61, Deutsche Volkspartei 45, Wirtschaftspartei 23, Demokraten 25, Bayerische Volkspartei 17, Volkserhaltende 12. Dieser Gruppierung stehen 308 Abgeordnete der übrigen Parteien gegenüber. Für den Fall der Einbringung eines sozialdemokratischen Mißtrauensvotums, das, wenn es ernst gemeint ist, unbegründet sein und lediglich feststellen würde, daß die Reichsregierung nicht das Vertrauen des Reichstages besitzt, würden selbst bei einer deutschen nationalen Stimmenthaltung voraussichtlich 221 Abgeordnete der Opposition für das Mißtrauensvotum stimmen, und zwar: SPD. 153, KPD. 54, Nationalsozialisten 12 und Volkserhaltende 2. Für eine etwaige Stimmenthaltung blieben 87 Abgeordnete übrig, und zwar: Deutschnationale 65, Hannoveraner 4, Deutsche Bauern 8 und Christlich-Nationale 10.

Die Haltung, die die Deutschnationalen sowohl dem Regierungsprogramm wie auch einem etwaigen sozialdemokratischen Mißtrauensvotum gegenüber einnehmen würden, liegt noch nicht fest. Eine Stimmenthaltung der Deutschnationalen etwa unter dem Hinweis, daß das neue Kabinett den ersten Willen zu einer bürgerlichen Koalition durch eine Einwirkung im Sinne einer Veränderung auch in Preußen zu beweisen hätte, würde dem Kabinett noch immer keine Mehrheit sichern. Hinzu kommt, daß bei den Demokraten einige Verstimmung herrscht. Durch die der Fraktion vorher unbekannt gebliebene Ernennung Dietrichs zum Stellvertreter des Reichskanzlers hat Brüning die Demokraten dem neuen Kabinett mehr verpflichtet, als es ihnen offenbar lieb gewesen ist. Ein weiterer größter Unsicherheitsfaktor in der Mehrheitsberechnung dürften 30 bis 40 Urlauber sein, die sich aus allen Parteien zusammenrechnen.

## Stegerwald zur wirtschaftlichen Lage Deutschlands.

Duisburg. Hier sprach in einer Kundgebung der christlichen Gewerkschaften Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über Deutschlands gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage. Der wirtschaftliche Gewinner des Krieges, so führte er u. a. aus, sei Amerika. Es habe vor 1914 16 Milliarden Mark Schulden an Europa gehabt, heute habe es umgekehrt 60 Milliarden Guthaben an die europäischen Staaten. Deutschland hatte vor dem Kriege 25 bis 30 Milliarden Mark Guthaben in der Welt; heute sei es, wenn man den Young-Plan kapitalisiere, mit etwa 50 Milliarden Mark an fremde Staaten verschuldet. Dabei brauche Deutschland so große Kapitalmengen wie wenige andere Länder, weil es eben ein überwiegend industrielles Land sei.

Deutschland sei eingeteilt zwischen zwei entgegengesetzten Wirtschaftsauffassungen, zwischen der des kommunikativen Auslands auf der einen und jener der hochkapitalistischen



Zukunft andere Methoden in der Regierung des Reiches Platz greifen werden als bisher. — Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ weist auf die Tatsache hin, daß das neue Kabinett im Reichstag nicht über eine Mehrheit verfügt, und daß die Entscheidung bei den Deutschnationalen liege, deren 65 Stimmen ausschlaggebend sein würden. Das Blatt glaubt, daß eine Reichstagsauflösung nahe bevorstehe. Friedrich Hufschung kommt in einem Artikel zur Kabinettsbildung zu der Schlussfolgerung: „In Wahrheit ist der Parlamentarismus am Ende seines Lateins. Sein Bankrott ist offenbar. Vollkommen richtungslos taumeln seine verängstigten Befürworter durcheinander.“ — Der „Tag“ gibt seiner Enttäuschung darüber Ausdruck, daß in dem Kabinett Brüning Dr. Curtius als Reichsaussenminister wiedergelehrt sei, und er drückt Zweifel aus, daß unter Curtius die deutsche Außenpolitik aus der Sachgasse herauskommen würde, in die sie seit Jahren unter dem Schlagwort „Liquidierung des Krieges“ hineingeführt worden sei. — In der „Deutschen Tageszeitung“ wird der Eintritt Schiele in das Kabinett als „ein starkes Altkium hinsichtlich des Grundgedankens der Unabhängigkeit gegenüber dem Parlament und der Einstellung auf eine rein sachliche Arbeit“ angesehen. Im übrigen müsse man, so meint die „Deutsche Tageszeitung“, das sachliche praktische Arbeitsprogramm abwarten, ehe man sich ihm gegenüber in positivem oder in negativem oder auch in kritisch abwartendem Sinne entscheide. — Die „Kreuzzeitung“ hat Bedenken gegen das Kabinett, weil es, wie sie sagt, die Sozialdemokraten aus der Verantwortung herauslasse, ohne die Gewähr zu geben, daß es gegen sie regieren werde. — Die „Deutsche Zeitung“ kommt zu einer entschiedenen Ablehnung dieses Kabinetts und fordert unverzüglich Neuwahlen.

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (125 jähriges Jubiläum) Die Firma J. G. Hauffe feiert heute ihr 125 jähriges Jubiläum und die Herren Mitinhaber Hugo und Emil Hauffe ihr 50 jähriges Inhaber-Jubiläum, teils als stiller, teils als aktiver Mitinhaber. Seit 1914 wird die Firma von den beiden Mitinhabern Herren Albert und Rudolf Hauffe geleitet. In Anbetracht der ersten Zeit werden die Herren Inhaber von einer Feier Abstand nehmen. — Die Firma J. G. Hauffe wurde im Jahre 1805 von Herrn Gottlieb Hauffe, dem Urgroßvater der jetzigen Leiter der Firma, ins Leben gerufen und ist seitdem ununterbrochen im Besitze der Familie Hauffe. Im Jahre 1855 übernahm dessen Sohn, Herr Heinrich Albert Hauffe, die Firma und im Jahre 1880 dessen Söhne Hugo und Emil Hauffe. Diese beiden Herren erbauten eine mechanische Weberei, welche sich in steter, fortschreitender Entwicklung vergrößerte, bis sie ihren heutigen Umfang erhielt, und damit in die Reihe der sächsischen Großfabrikanten eintrat. Neben den früheren Artikeln wurden nunmehr auf den mech. Stühlen besonders auch Gurte hergestellt, später kam noch die Herstellung von gummielastischen Bändern und Gurten hinzu, die bisher nur in den Rheinlanden und in Frankreich produziert wurden. Der Firma J. G. Hauffe gebührt das Verdienst, diesen Artikel in der sächsischen Industrie heimisch gemacht zu haben. 1900 wurde wiederum ein Neubau errichtet, in welchem außer Lederwaren für Postträger und Exportgürtel auch Tresors, Ledergürtel und andere Artikel erzeugt werden. — Wir wünschen der geschätzten und weltbekannten Firma ein weiteres Gelingen und Gedeihen, woran auch unsere Einwohnerschaft ein großes Interesse hat und haben wird.

**Pulsnitz.** (50 jähriges Berufsjubiläum.) Ein Veteran der Buchdruckerkunst ist der Faktor der Firma E. V. Försters Erben und Verlag des „Pulsnitzer Tageblattes“, Herr Otto Dorn. Heute, am 1. April, vollendet er seine 50 jährige ununterbrochene Tätigkeit in dieser Firma. Am 1. April 1880 trat Herr Otto Dorn bei dem damaligen Pächter der Buchdruckerei, Paul Weber, als Lehrling ein und lernte am 31. Dezember 1883 aus. Seit dem 1. Januar 1884 ist er Gehilfe und seit circa 40 Jahren leitet er in gehobener Stellung den technischen Betrieb der Buchdruckerei. Herr Dorn kennt noch das Wochenblatt vor 50 Jahren, in welchem bescheidenem Umfang es damals seinen Lesern präsentiert wurde, kennt noch den Gründer der Zeitung, Ernst Ludwig Förster, der von Beruf Theologe, aus der Domnitzer Pfarre stammend, 1848 in Pulsnitz das Wochenblatt gegründet hatte. Herr Dorn hat in den 50 Jahren so manchen Sturm, den ein Zeitungsverlag über sich ergehen lassen muß, mit erlebt, kennt den Werdegang der Buchdruckerei und der Zeitung bis zur jüngsten Zeit. Herr Dorn hat dem jetzigen Inhaber und seinen Vorfahren in seltener aufopfernder Treue unter Hintanstellung seines eigenen Schicksals und zum Aufschwung und zur Erweiterung der Buchdruckerei ein gut Stück Arbeit beigetragen. Als Buchdruckmeister erfreut sich Herr Dorn hierorts und auch außerhalb seiner Vaterstadt in Fachkreisen und bei der Kundschaft eines guten Rufes und genießt als Bürger die vollste Achtung seiner Mitbürger. Im Auftrage des Hauptvorstandes des Deutschen Buchdruckervereins e. V. überbrachte heute morgen Herr Walter Mohr dem Jubilar, seinem langjährigen, treuen Mitarbeiter, die Goldene Medaille für treue Mitarbeit, verbunden mit dem innigsten Dank für die der Firma in 50 Jahren in uneigennütziger Weise geleisteten treuen Dienste, und ihm einen frohen, gesunden Lebensabend wünschend. Herr Fabrikbesitzer Alwin Kammer überbrachte Herrn Otto Dorn im Auftrage der Handelskammer mit ehrenden Worten die Silberne Medaille. Vom Rat der Stadt wurde Herr Dorn durch ein ehrendes Glückwunschschreiben und einen geschmackvollen Blumengruß ausgezeichnet. Auch vom Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg war eine Anerkennungsurkunde eingegangen. Herr Dorn verläßt an diesem Tage seinen ihm lieb gewordenen Beruf und geht in den Ruhestand. Gott segne und schütze auch weiterhin Herrn Dorn und seine Familie! Sein Nachfolger als Faktor der Firma E. V. Försters Erben, Verlag des „Pulsnitzer Tageblattes“, ist Herr Willy Wölke aus Hannover.

**Pulsnitz.** (Vollsbildungsverein.) Wir machen darauf aufmerksam, daß die diesjährige Hauptversammlung

Staaten des Westens auf der anderen Seite. Der Wirtschafts- und Industriebürgergedanke sei in Deutschland noch viel weniger in das Bewußtsein der führenden Schichten eingedrungen als in England und den Vereinigten Staaten von Amerika. Klassenkampf und Wirtschaftsabsolutismus müßten in Deutschland in gleichem Maße zurückgedrängt werden. Noch zu keiner Stunde sei die Verwirklichung des Arbeitsgemeinschaftsgedankens nötiger gewesen als jetzt; die Gewerkschaftsbewegung komme nicht mehr mit der Vorkriegspolitik zu Rande, vor dem Kriege sei sie im ganzen schwach gewesen, heute sei die Gewerkschaftsbewegung stark, das gewerbliche Einigungs- und Schlichtungswesen staatlich verantwortet. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung habe jetzt zu beweisen, inwieweit sie den christlichen und nationalen Gedanken im deutschen Volkskörper durchzukämpfen vermöge.

### Reichsminister Treviranus über die Aufgaben der neuen Regierung

**Düsseldorf.** Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus stellt dem „Mittag“ bedeutsame Ausführungen über das politische und sachliche Programm des neugeählten Kabinetts zur Verfügung. Es heißt darin: „Die neue Reichsregierung wird eine Regierung der nationalen Dienstpflicht sein. Ihre Aufgaben sind klar vorgezeichnet. In der Außenpolitik beginnt ein neuer Abschnitt. Alle Kräfte des Volkes müssen angespannt werden, um unsere außenpolitischen Verpflichtungen auf ein tragbares Maß zu bringen. Die Außenpolitik wird aus dem Rahmen der Parteipolitik befreit. Die Arbeitslosigkeit wird von der Reichsregierung mit aller Energie bekämpft werden. Man hat die steigenden Ziffern der Arbeitslosigkeit und der drohenden Konkurse bisher zum Anlaß genommen, um deren Wirkung abzuschwächen. Wir werden den umgekehrten Weg gehen und nicht die Folgen, sondern die Ursache der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit bekämpfen. Auf diese Weise werden sich auch die Fragen der Arbeitslosenversicherung lösen.“

Die besondere Sorge der Reichsregierung gilt selbstverständlich der Landwirtschaft. Ebenso wird die Wiederaufrichtung der Kräfte des deutschen Ostens dem Ziele der Reichsregierung dienen: die Kräfte der ganzen Nation wieder fruchtbar zu machen. Auch diese Regierung ist selbstverständlich bereit, mit der Volksvertretung zusammen zu arbeiten. Sie kann sich aber durch Mißtrauensvoten oder parlamentarische Niederlagen vor Ablauf der Sanierungsarbeit nicht von der Erfüllung ihrer Pflichten abhalten lassen.“

### Die Stellung der Deutschnationalen.

**Danzig.** Auf einer Kundgebung der Danziger Deutschnationalen erklärte der Reichstagsabgeordnete Schmidt:

Donnerstag, den 3. April stattfindet. Im Anschluß an den Jahresbericht soll auch eine Beurteilung der stattgefundenen Vorträge und Kurse stattfinden. Näheres siehe im Anzeigenteil.

**Pulsnitz.** (Die Aufnahme der Schulneulinge) findet morgen 1/3 Uhr statt. Unbeteiligte Kinder haben keinen Zutritt.

(Eine umwälzende Entdeckung im Gartenbau. — Virpalin, die Hoffnung aller Schrebergärtner.) Die Schrebergartenbewegung hat bekanntlich in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Besonders an der Peripherie der Großstädte reiht sich eine Gartenkolonie an die andere, in der fleißige Menschen graben und säen. Aber diese nutzbringenden und dem Körper dienlichen Arbeiten allein sichern noch lange nicht den gewünschten Erfolg. Denn: „Alles, was man ist, wächst nicht ohne Mist“ lautet ein altes wahres Bauernsprichwort. Woher aber nehmen, wenn nichts vorhanden ist. Der Landwirt läßt sich den kostbaren Düng mit Gold aufwiegen. Auf der Straße stehen Schrebergärtner und Spazier trübsinnig nebeneinander, denn die Autos riechen wohl, hinterlassen aber nichts Greifbares. Mit Kali, Stickstoff, Kalk und anderen angepriesenen chemischen Düngestoffen ist es eine unsichere Sache, denn in der Regel erwirkt der Schrebergärtner das Düngemittel, das der von ihm bearbeitete Boden am wenigsten braucht. Da kommt gerade zu Beginn der diesjährigen Schrebergartenarbeit das Alheilmittel, das ein Dresdner Chemiker nach langjährigen Versuchen entdeckt hat: das Virpalin. Es ist eine chemische Flüssigkeit, deren Anwendung nicht nur außerordentlich einfach ist, sondern auch berufen, eine ungeahnte Umwälzung im gesamten Gartenbau herbeizuführen. Mittels einer feinreich konstruierten Stachspritze wird die Flüssigkeit den Wurzeln der Gartengewächse eingespritzt. Und dann geschieht das Wunderbare! Ohne daß dem Erdboden auch nur die geringste Quantität an natürlichem oder künstlichem Dünger zugeführt werden müßte, entwickeln die mit Virpalin geimpften Kartoffeln, Kohlrabi, Rettiche, Rotebohnen und dergl. ein fabelhaftes Wachstum und erreichen innerhalb 14 Tagen das Zehnfache ihrer natürlichen Größe, ohne daß dadurch die Haltbarkeit und der Wohlgeschmack der Gartenerträge beeinträchtigt würde. Virpalin wird von heute Dienstag ab in allen besseren Drogerien für billiges Geld zu haben sein. Nur ist zu befürchten, daß die ersten Lieferungen der Fabrik sehr bald vergriffen sein werden.

(Zum ersten Schulaufgang.) Morgen Mittwoch beginnt wieder für eine große Schar Kinder auch in unserer Stadt ein neuer Lebensabschnitt: der Eintritt in die Schule. Die ersten Jahre der Kindheit, die sorgloseten, liegen hinter den Knaben und Mädchen, die nunmehr sich durch die Schule auf den immer schwerer und härter werdenden Lebenskampf vorbereiten sollen. War manchem Vater und mancher Mutter — besonders den letzteren — wird da bang werden, wenn sie ihr Bestes, was sie haben, nunmehr in fremde Hände geben, und nicht unberechtigt ist die Sorge der Eltern wegen der Einstellung ihres Kindes zu dem gänzlich Neuen des Unterrichts und des Lernens. Inwiefern wir leben nicht umsonst im Zeitalter des Kindes und die Lehrerschaft steht heute kundiger und eingänglicher noch als früher den psychologischen Eigenarten und Veranlagungen der Kinder gegenüber. Dazu treten neuerzeitliche, leicht faßliche Lehrmethoden, sobald den Schülern vor dem Eintritt in die neue Welt nicht zu bangen braucht, wo sie bald nach der Eingewöhnung Spiel- und Weggenossen und auch der Freuden gar viele finden werden. Darum Glückauf zum Schulaufgang! Die innigsten Wünsche für alle Zukunft begleiten die kleinen Abc-Schützen auf ihrem ersten Weg.

**Pulsnitz M. S.** (Theaterabend des M. G. V. „Niedertranz“.) Vor buchstäblich „voll besetztem Hause“

Hannover unter anderem: „Zur Zeit seiner Wahl hätte es sich der Feldmarschall von Hindenburg sicher energisch verbeten, daß ein so buntes Gebilde wie das Ministerium Birtth-Curtius-Schiele als Hindenburgkabinett und eine so brüchige Koalition als Hindenburgfront bezeichnet wird. Man redet vom „Brüdenschlag“ der Volkstonservativen. Dieser „Brüdenschlag“ bestand lediglich in Spreng- und Minierarbeiten an dem einzigen festen Damm, der in Deutschland gegen die rote Flut erhalten blieb. Ein weiterer zeitlicher Abstand von der Wirrnis dieser Wochen wird zeigen, wie verhängnisvoll es war, daß von den Schrittmachern dieser Regierung der von Dr. Hugenberg vorgeschlagenen und angebotenen großen antimarxistischen Front gegen den Youngplan entgegen gearbeitet wurde. Geist und Grundlage der neuen Regierung bieten um so weniger die Gewähr für Durchsetzung wirklich entscheidender Hilfsmaßnahmen für den Osten und die deutsche Landwirtschaft, als die Macht Brauns und der Preußenkassen unangefastet bleibt.“

Bei den von der Volkswirtschaft geplanten Maßnahmen gegen Rußland, die mit Ansätzen zu einer großzügigen Aktion des Christentums gegen den Bolschewismus zusammenfallen, werden wir darauf zu achten haben, daß nicht die Stärkung Bolens das Kernstück dieser Maßnahmen bildet, und daß Deutschland nicht der Kampfplatz wird, auf dem das Ringen zwischen Amerikanismus und Bolschewismus bis zu seinen letzten blutigen Konsequenzen ausgetragen wird.“

### Hindenburg an den Präsidenten des Reichsentfädigungsamtes.

**Berlin.** Der Reichspräsident hat aus Anlaß der Auflösung des Reichsentfädigungsamtes für Kriegsschäden an den Präsidenten Dr. Karpinski das nachfolgende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Präsident! Die Auflösung des Reichsentfädigungsamtes für Kriegsschäden hat zu meinem lebhaften Bedauern Ihren Uebertritt in den einstweiligen Ruhestand zur Folge. Bei dieser Gelegenheit gedenke ich mit besonderer Genugtuung der ausgezeichneten Dienste, die Sie dem Reich als Präsident dieser Behörde lange Jahre hindurch geleistet haben. Unter den schwierigsten Umständen haben Sie Ihre ganze Kraft eingesetzt, um die Not der Volksgenossen zu lindern, die durch den Krieg und durch den Vertrag von Versailles Heimat und Eigentum verloren hatten. Durch eine gerechte und wohlwollende Verteilung der Ihnen anvertrauten Mittel haben Sie zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beigetragen und zahlreichen Geschädigten die Gründung einer neuen Existenz ermöglicht. Für diese Ihre Tätigkeit spreche ich Ihnen namens des Reiches meinen aufrichtigen Dank und meine volle Anerkennung aus.“

führte am Sonntag der M. G. V. „Niedertranz“ in Menzelsaal die dreitägige Operette „Wenn der Himmel voller Geigen“, Text von H. Marcellus, Musik von Bruno Brenner, auf. Gespielt und gesungen wurde von allen Beteiligten sehr gut, und bewunderswert ist der Fleiß und die Mühe, die Wiedermeister (Herr Päßler), Solisten und Chor in vielen Proben an dieses Stück verwendet haben müssen, bewundernswert das Ueberwinden aller stimmlichen Schwierigkeiten in dem heißen Saale trotz der dadurch hervorgerufenen Dissonanzen zwischen Streichern und Bläsern des Orchesters — schade nur, daß das Werk diese Mühe meines Erachtens nach nicht verdiente, denn es war textlich gar keine Operette. Dafür fehlte ihm lebendiger froher Sinn, jegliche Spannung, eine leichtschwingte, lustige Idee. Redensarten und Trunkenheit sind doch nicht wohlthuender befreiender Humor. Die Hauptidee des Stückes: Die Stimme des Blutes läßt sich nicht täuschen, war vielmehr reichlich sentimental und zudem zu breit ausgesponnen. Besser als dieser Text war die Musik des anwesenden Komponisten Bruno Brenner, dessen „Blumenmädel“ vor einigen Jahren viel lebendiger wirkten. Sie war zwar oft an die Nährseligkeiten des Textes gebunden, versuchte aber oft frei und lustig dahinzuschweben und die Handlung aufzuhellen. B.

**Lichtenberg.** (Die Teichgenossenschaft ein Aprilscherz.) Die Gründung einer solchen Genossenschaft hat sich als unwahr herausgestellt. Schon beim Suchen nach der „Geschäftsstelle“ mußten viele die Entdeckung machen, daß das Grundstück als Eigentum der Ueberlandkraftwerke (Transformatorhaus) seit Jahr und Tag geschlossen ist, und für den öffentlichen Verkehr nicht in Frage kommt. Die vielen, die sich zu der „Eröffnungsfeier“ heute früh 9 Uhr eingefunden hatten, mußten zu ihrem Leidwesen bald erkennen, daß es ein Aprilscherz war, da weder die hohen „Regierungsvertreter“ noch das in Frage kommende Gelände da war. Einige der Anwesenden begaben sich auf die Suche derselben, und man kann nur wünschen, daß sie die heimatischen Gefilde bald wieder glücklich erreichen, und sich nicht etwa bei Nacht und Nebel noch verirren. Im Allgemeinen sagt man die ganze Sache von der humoristischen Seite auf, besonders auch deshalb, da man die Urheber dieser Legende, auf „echt Lichtenberger Art“ schon zur Rechenchaft gezogen hat.

**Großnaundorf.** (Lehrereinweisung.) Nach dem Beschluß des Herrn Oberschulrat Schneider, Ramez, ist nach der Verlegung des Herrn Lehrer Otto von hier nach Krauß heute früh der Schulamtsanwärter Willy Rasche aus Bischoheim, bisher nichtständiger Lehrer in Neufisch bei Königsdorf, als nichtständiger Lehrer für Großnaundorf vom Schulleiter Martin vor den verammelten Schülern und dem Lehrkörper in sein Amt eingewiesen worden. Herr Rasche wurde vom Schulleiter Martin mit dem Worte Paul Georg Münch-Weipzig „Freude ist alles“ begrüßt und nach Vollziehung der vorgeschriebenen Formalitäten beglückwünscht und der Klasse vorgestellt.

**Großnaundorf.** (Staatsbürgerabend.) Durch die Einladung der Gefolgshaft Lichtenberg-Mittelbach, sowie der Bruderschaft Ribdental selbst, ist wohl die Veranstaltung des Jungdeutschen Abends jedem einzelnen willkommen. Da der Staatsbürgerabend allerorts Beachtung findet, kann man nur raten, die Volksgemeinschaftsbewegung durch den Besuch des morgigen Abends auch hier näher kennen zu lernen.

**Großnaundorf.** (Kolossaler Preissturz.) Im Besatz der am 1. April d. J. eingeleiteten Preisfestsetzung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel ist für den hiesigen Ort am 1. April ein noch nie dagewesener Preissturz zu erwarten. Die Schuhmacher stehen wieder mit ihrer Verbilligungsbaktion obenan. Es werden künftig alle Schuhe und Stiefel zum halben Preis repariert, obenrein verabreicht jeder Schuhmacher bei 3 Paar reparaturbedürftigen Tretern 10 Schachtein Schuhwische umsonst. Die Gastwirte verkaufen am 1. April das Bier nur noch ferienweise, 3 Glas Helles für 50 Pfg. Die Freizeite gewähren am 1. April beim Rastieren und Haarschneiden Rabatt, indem sie jedem Kunden ein Stück Buttermilchseife überreichen. Das seit dem 4. März im Kaufhaus Hause so gut eingeführte Verjüngungspulver, das in seiner Vielseitigkeit als Getränk, zum Fußbade, Schnupfen, Pudern usw. einen reizenden Absatz gefunden hat, wird an diesem Tage nochmals ganz billig an Interessenten zum Preise von 55 Pfg. für 3 Paletts abgegeben, und das Wuschhaus Klemm gewährt am 1. April beim Kauf eines Fahrradschlauches sogar eine Grammo-phonplatte gratis. So ist's richtig, immer runter mit die Preise! Die Landwirte geben am 1. April in Großnaundorf die Butter für 49 Pfg. pro Stück, Eier 3 Stück 10 Pfg. ab.

**Baugen.** (Landes-Ziegenzucht.) Seine diesjährige Landesziegenzuchtverband Sachsen am 5. und 6. Juli in Baugen ab, wozu der Oberlausitzer Kreisverband die Vorbereitungen trifft.

**Dresden.** (Der Stahlhelm gegen den Parlamentarismus.) Die zur Landestagung versammelten Führer des Stahlhelms, Landesverband Sachsen, faßten folgende Entschlüsse: „Seit Wochen verläßt man in Sachsen vergeblich, eine Regierung zu bilden. Das parlamentarische System mit seiner Parteidemagogie, seinem Wählerfang, seinem Schiebergeist und seinem völligen Mangel an Verantwortungsbewußtsein gegenüber Staat und Volk beweist erneut in erschreckender Deutlichkeit sein völliges Unvermögen, die soziale, seelische und wirtschaftliche Not der Gegenwart zu erkennen und aufbauende Arbeit im Sinne nationalen wehrhaften Denkens zu leisten. Dieser Zustand zeigt, wie richtig seit Jahr und Tag der Kampf des nachwuchsbewußten Parlamentarismus ist. Auch der sächsische Stahlhelm wird nach Abschluß der Aktion gegen den Youngplan diesen Kampf mit größter Energie weiterführen und ruft dazu die gesamte nationale Bevölkerung der sächsischen Heimat unter der alten Sturmflagge Schwarz-weißrot zur Unterstützung auf. Wir erblicken die Befreiung aus der tiefen Not der Gegenwart nicht im Pattieren mit der Sozialdemokratie, sondern im schärfsten Kampfe gegen die vaterlandsfeindlichen Mächte des Marxismus.“

**Dresden.** Die Freilegung eines Massengrabes. Im ehemaligen Vergnügungspark der Aufstellung wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein Massengrab aufgedeckt. Nach dem Sachverständigenurteil handelt es sich wahrscheinlich um ein Kriegergrab aus der Schlacht von 1813.

**Dresden.** Landesverband Sachsen der Volksnationalen Reichsvereiner. Der Landesverband Sachsen der Volksnationalen Reichsvereiner wurde am Sonntag in Dresden gegründet. Der einstimmig gewählte Landesführer wird Sachsen auf dem am 5. und 6. April in Berlin stattfindenden Reichsvertretertag vertreten.

**Chemnitz.** Oberbürgermeister Hübschmann — Ehrenbürger von Chemnitz. Die Stadtverordneten und der Magistrat haben beschlossen, Oberbürgermeister Dr. Hübschmann bei seinem Scheiden aus dem städtischen Dienst in Würdigung seiner großen Verdienste um die Stadt Chemnitz das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

**Chemnitz.** Ein betrügerischer Handlinienleser. In Naue-Bernsdorf hat ein Unbekannter verschiedene Personen aus der Hand gelesen, in einem Fall 50 Pf. verlangt und auch erhalten. In einem anderen Fall hat er einer 73jährigen Frau im Bett liegenden Rentnerin den Puls gefühlt und sich als Sohn eines Arztes ausgegeben. Er hat die Frau aufstehen und im Zimmer umhergehen lassen und ihr in die Augen sehen wollen, wozu er angeblich eines Hartgelbstickes benötigte. Beim Suchen nach einem solchen hat er einen Zehn- und einen Zwanzigmarschein gestohlen. Unter dem Vorgeben, daß am anderen Tage sein Vater kommen werde, hat er sich entfernt. Beschreibung des Unbekannten: 20 bis 25 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, aufrechte Haltung, blaßes, etwas blütiges Gesicht und ebensolchen Hals; bekleidet war er mit grauem Hut, braunem Mantel, langer Sose und Halbschuhen, hat fremde Mundart gesprochen und soll sehr gewandtes Auftreten gehabt haben.

**Arnau (Niesengebirge).** Nachversuche in Morb sich selbst gerichtet. Nach Rede darüber, daß ihm der Betriebsleiter der Theresenthaler Kunstseidenfabrik, Vender gegen den Betriebsleiter einen Revolver schuß ab. Der Schuß verfehlte sein Ziel. Der Betriebsleiter fiel infolge Nervenschock bewußlos zusammen. Der Arbeitslose richtete in der Meinung, Anders getötet zu haben, die Waffe gegen sich selbst. Er schoß sich eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot.

**Großhartmannsdorf.** Munitionsfunde. Vor einigen Tagen waren von spielenden Kindern im neuen Teiche 1000 Patronen gefunden worden. Nach teilweiser Ablassung des Teiches wurden weitere 1000 Stück gefunden. Der Munitionsfund hat nunmehr eine harmlose Aufklärung gefunden. Er wurde im Jahre 1919 von einem damals in Großhartmannsdorf aufgelösten Regiment bei einem Landwirt zurückgelassen. Dieser übergab sie einem Gewerbetreibenden, und da dieser mit der Munition nichts anzufangen wußte, warf er sie in den Teich.

### Die Osterferien des Landtages.

Die Osterferien des Landtages beginnen am 10. April und werden wahrscheinlich bis zum 29. April dauern.

### Das Gift im Butterbrot.

Zum Giftmord an dem Viehhändler Lösche. Die beiden verhafteten, des Giftmordes an dem Viehhändler Lösche aus Großhiemig verdächtigen Personen, der Viehhändler Weber aus Ortrand und die Frau Lösche, wurden der Leiche des vergifteten Lösche gegenübergestellt. Während Frau Lösche ganz verzweifelt an der Leiche des jungen Mannes stand, blieb der alte Weber vollkommen ungerührt. Er hat auch in der Vernehmung weiterhin ganz entschieden betont, daß er mit der Ermordung Lösches nichts zu tun habe, und versucht, den Verdacht der Täterschaft auf andere Personen zu lenken.

Zwischen haben sich aber beim Gericht mehrere Viehhändler, vor allem aus den sächsischen Nachbarorten, gemeldet, die Weber gut kennen und beobachtet haben, daß er sich an dem verhängnisvollen Morgen auf dem Markte an dem Wagen des ermordeten Lösche zu schaffen gemacht hat. Es besteht der dringende Verdacht, daß Weber bei dieser Gelegenheit das tödliche Gift auf das Butterbrot des Lösche gebracht hat. Die Mittäterschaft der Frau, die schon von vornherein als nur möglich angesehen wurde, scheint nunmehr ausgeschlossen zu sein; Frau Lösche wird demnach aus der Haft entlassen werden. Die gerichtliche Obduktion der Leiche hat stattgefunden. Mit der genauen Ermittlung der Todesursache und der Giftart ist das Chemische Institut in Halle beauftragt.

### Die Forderungen der sächsischen Mieter.

Der Landesverband der sächsischen Mietervereine hielt in Glauchau seinen fünften ordentlichen Verbandstag ab, der von Delegierten aller sächsischen Mietervereine besucht war. Es wurde folgende Entschlüsse angenommen: Der ordentliche Verbandstag des Landesverbandes sächsischer Mietervereine e. V., Sitz Zwickau, erhebt den schärfsten Protest gegen die kurze Dauer des Mieterschutzgesetzes (Verlängerung nur bis 30. Juni 1931) und verwahrt sich ganz entschieden gegen die Einbringung einer Novelle zur Verschlechterung desselben. Die sächsische Mieterschaft fordert ferner die Aufhebung der Loderungsverordnung vom 6. April 1927, die eine schwere Schädigung der Gewerberaummieten und der Inhaber großer Mieträume bedeutet. Der sächsische Mieter wird zur Pflicht gemacht, beim Reich dahin vorstellig zu werden, daß der Beschluß des Sächsischen Landtages vom 25. März 1930 (die Mietzinssteuer reiflos für Verwendung zum Wohnungsbau bereitzustellen), Wirklichkeit wird. Des weiteren wird die sächsische Regierung aufgefordert, die Gemeindeverwaltungen im Freistaat Sachsen anzubahnen, daß mindestens 5 Prozent der Gesehungskosten der Neubauwohnungen aus Mietzinssteuermitteln als unverzinsliches Darlehen dem Bauherrn zur Verfügung gestellt werden, damit auch die Neubauwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung tragbar werden.

### Tagungen in Sachsen

#### Tagung des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten.

Der Kreis Dresden im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hielt in Rostock seine 11te Tagung ab. Der Bericht der Kreisleitung stellt mit Besorgnis fest, daß das Jahr 1929 reich an Enttäuschungen gewesen sei und daß alles Wohlwollen des Reichsarbeitsnuntieriums an der schwierigen finanziellen Lage des Reiches scheiterte. Darüber hinaus hätten sich die Kriegssopier eine Reihe von Einschränkungen gefallen lassen müssen, so u. a. die Einstellung der Kapitalabfindung zum Zwecke der Anlehnung und die Einstellung der Zahlung von Versorgungsbehalten für die rückliegende Zeit. Zusammenfassend sei festzustellen, daß Hoffnungen für die Kriegssopier im vergangenen Jahre von seiten der Regierung nicht geschaffen wurde. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage habe die Mitgliederzahl des Reiches Dresden zugenommen, sie betrage heute 9268 (1928: 3649) Mitglieder.

#### Dornier-Wal „D 1647“ bewährt sich.

Das von der Deutschen Luft Hansa zu einem Erkundungsflug nach den Kanarischen Inseln entsandte Dornier-Wal-Flugboot D 1647 „Bremshaven“ hat heute die letzte Etappe mit bestem Erfolg zurückgelegt. Am 6.50 Uhr Montag in Cadix gestartet, traf das Flugboot bereits Montag um 13.30 Uhr in der Gombobucht bei Las Palmas auf Gran Canaria ein und entwickelte, von Rückenwind begünstigt, damit auf der fast 1300 Kilometer langen Strecke eine Geschwindigkeit von annähernd 200 Stundenkilometer. Nach einer Mitteilung des Leiters dieses Luft Hansa-Versuchsfluges, Vertram, ist das gesamte Unternehmen, welches von Lübeck-Travemünde über Southampton, Coruna, Cadix nach Las Palmas in vier Clappenflügen führte, bisher zur vollsten Zufriedenheit verlaufen. Die Luft Hansa beabsichtigt jetzt, mit dem Flugboot in den nächsten Tagen eine Reihe von Flügen für meteorologische und bodenorganisationsartige Erkundungen über den Kanarischen Inseln zu unternehmen.

#### Bildtelegraphendienst München — Berlin.

Berlin. Am 1. April wurde der öffentliche Bildtelegraphendienst München — Berlin, München — Frankfurt am Main und München — Kopenhagen aufgenommen. Als Betriebszeit sind bis auf weiteres die Stunden von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts festgesetzt worden. Im gesamten öffentlichen Bildtelegraphenverkehr des Inlands beträgt die Gebühr für 1 Quadratmeter Bildfläche 4 Pf., Mindestgebühr 4 M. für das Bildtelegramm. Im Verkehr München — Kopenhagen werden für 1 Quadratmeter Bildfläche 13 Pf. erhoben, Mindestgebühr für das Bildtelegramm 13 M.

#### Feiern am Grabe Bismarcks.

Hamburg. Am Grabe des Altreichstanzlers Bismard in Friedrichsruh fanden zur Erinnerung an seinen 115. Geburtstag zwei Feiern statt. Auf der ersten Feier, die von Abordnungen der verschiedenen Vaterländischen Verbände und Vereine Hamburgs besucht war, hielt Pastor Fork-Hamburg die Gedenkrede. Er ermahnte alle Deutschen, dankbar einer Zeit zu gedenken, die einen so großen Führer an die Spitze der deutschen Politik gestellt hat, und den festen Glauben an Gott und die heiße Liebe zum Vaterlande zu wahren, die Bismard den Mut und die Kraft gaben, das deutsche Volk zu einen. Hierauf erinnerte Herr v. Schinckel-Hamburg in kurzen Worten an die großen Leistungen Bismarcks und gelobte im Namen aller Teilnehmer, den Kampf für die Erneuerung des Deutschen Reiches mit allen Kräften fortzuführen. Während seiner Rede wurde ein mit schwarzweißroten Schleifen umwundener Kranz im Namen der beteiligten Verbände am Grabe Bismarcks niedergelegt. Die zweite Feier wurde vom Alideutschen Verband in Hamburg veranstaltet.

#### Kühnste Träume werden Wirklichkeit.

„Eßt mehr Schildkröten!“ — Wachstumsförderung durch „elektrische Kost“. — Steigerung der Intelligenz, Aenderung der Hautfarbe durch Diät. — Baustoffe aus Nebel. Der Nährwert der Schildkröten war schon im Altertum bekannt. Auf den Galapagos-Inseln (d. h. Schildkröteninsel) findet man noch heute eine Unmenge von

Schildkröten, darunter manche, die mehrere Zentner wiegen. Besonders die indische Art (Testudo indica) liefert ein sehr schmackhaftes Fleisch, aus den Eiern gewinnt man ein goldgelbes Salatöl, und außer dem Schildpatt kann man noch die zähe Haut des Tieres in einer Staubmühle mahlen und als hochwertiges Düngemittel verwenden.

Auf Grund dieser Tatsachen hat nun der Reichs-ernährungsminister, der ständig um die Verbesserung der Volksernährung befragt ist, sich mit der Schildkrötenfrage eingehend befaßt und ist zu der Erkenntnis gekommen, daß das Fleisch dieses Tieres von ganz außerordentlichem Nährwert und daher als Volksnahrung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Er hat nun angeordnet, daß im ganzen deutschen Reich neben den Pfalaten „Trinkt deutschen Wein!“, „Trinkt Milch!“ fortan solche angebracht werden mit der lockenden Aufschrift: „Eßt mehr Schildkröten!“ Neuerdings hat ein Nahrungschemiker festgestellt, daß auf die Leute, die viel Schildkrötenfleisch essen, etwas von der ruhigen Behaglichkeit der Schildkröte übergeht, eine Tatsache, die in unserer lärmenden, überhasteten Zeit nur zu begrüßen ist.

Der Reichs-ernährungsminister hat sich eine eigene Zucht angelegt, in welcher er die Tiere selbst füttert, einmal aus regstem Interesse heraus, dann aber auch um durch sein Beispiel allgemein zur Aufzucht von Schildkröten anzuregen. Demnach soll ein bereits zusammengestelltes Flugblatt herausgegeben und in allen Schulen verteilt werden, das Richtlinien für Zucht, Pflege und Verwendung der Tiere in der Küche enthält, daneben noch Aufschluß gibt über die lohnende Verwendung der Nebenprodukte Schildpatt, Fett, Del und der Haut. Am besten zur Zucht dürfte sich die europäische Süßwasser-Schildkröte eignen, die sehr genügsam ist. Sie vertilgt im Garten Unkraut und Ungeziefer, braucht nur wenig Wasser und bedarf so gut wie keiner Pflege. Wer keinen Garten hat, kann die Tiere auf dem Balkon unterbringen, wo sie zwischen den Blumentöpfen ein stilles Dasein führen und unter Umständen bis zu zwei Zentner schwer werden können.

Aus dem ewig gärenden Reiche der Mitte kommt die Kunde von der Entdeckung einer neuen Ernährungsart. Professor Dr. Rah-Nuh, ein berühmter Biologe, Mitglied der chinesischen medizinischen Akademie und Besitzer einer großen Privatklinik in Peking, wird in der am 1. April



Der Reichs-ernährungsminister in seiner Schildkrötenfarm, die er Schülern vorführt, um sie mit den Eigenheiten und Pflegeanforderungen dieser Tiere bekannt zu machen.

stattfindende Sitzung der Akademie über seine Forschungsergebnisse berichtet. Unser Korrespondent ist in der Lage, auf Grund eines Interviews mit dem Gelehrten folgendes schon heute mitzuteilen: „Auf Grund langjähriger Versuche an Kindern eines halbwildes mongolischen Zwergvolkes glaubt er vermittels seiner neuartigen Kur, die er „elektrische Kost“ nennt, von Natur aus zur Kleinheit neigende Menschen zu vergrößern“, also mit anderen Worten, die im Wachstum Zurückbleibenden zu Idealbildern der Menschheit machen zu können. Seine Methode geht darauf hinaus, nach Möglichkeit schon im Kindesalter den menschlichen Organismus durch Bestrahlung zu beeinflussen, um bei dem Betroffenen eine zufriedenstellende Größe zu erreichen. Da es dann in China und später auch in anderen Ländern keine kleine Damen mehr geben wird, hat auch bald die letzte Stunde der hohen Abzüge geschlagen. Während seiner fünfzehnjährigen Beschäftigung mit diesen Fragen hat sich Professor Dr. Rah-Nuh eingehend mit der Driifenregulierung befaßt und dabei Regeln für eine sogenannte Driifenregulierung gefunden, mit deren Hilfe er die verschiedensten Resultate zu erzielen hofft; so will er auf diese Weise die Hautfarbe ändern, das heißt aus Negern Weiße und aus Weißen Neger machen können, ferner sollen Talente in kurzer Zeit hochbegabt werden können, so daß bei dem Niesenerbrauch an Staatsmännern kein Mangel zu befürchten sein wird, da selbst Wunderbegabte nach einer solchen Kur für Ministerstesse in Frage kommen.“

Aus London kommt soeben die aufsehenerregende Mitteilung, daß es einem englischen Ingenieur gelungen ist, eine maschinelle Anlage zu konstruieren, mit der man den berüchtigten Londoner Nebel nutzbar machen kann. Große breitrandige Trichter fangen die fallenden Nebelmassen auf, leiten sie in eine geräumige Trommel, in welcher sie auf Grund einer chemischen Behandlung und durch eine rapide Abkühlung in eine feste Masse verwandelt werden. Die so gewonnene Masse geht durch eine riesige Presse, aus der sie feinhart als Aerobafakt herausfließt. An dem Trichterrande ist eine das Fallen des Nebels beschleunigende Borrichtung angebracht, der sogenannte Nebelschäufel, für den dem Erfinder von der amerikanischen Maschinenfabrik S. Umbog & Company bereits mehrere Millionen Dollar angeboten worden sind. Der Aerobafakt, dieses neue Baumaterial, ist nicht nur von einer konkurrenzlosen Billigkeit, sondern auch von einer bislang unbekanntem Härte und wegen seiner Dichtigkeit derart widerstandsfähig gegen Witterungswegsel und Feuchtigkeitseinwirkungen, daß man daraufhin die Pläne der Untertunnelung des Kanals mit erneueter und erhöhtem Interesse wieder aufgenommen hat. Ueber die zahlreich eingegangenen Entwürfe, die das neue Material berücksichtigen, wird sich die englische Regierung am 1. April entscheiden. Prof. L. N. H. mit.





# Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 77

Dienstag, 1. April 1930

82. Jahrgang

## Turnen — Sport — Spiel

### Handball (D. T.)

Tbb. Bulsnitz Meister : Td. Obergurig Meister 3 : 5 (2 : 3)

Wieberum mußten die Schwarzgelben eine Niederlage einstecken, die aber, was gleich im voraus gesagt, völlig unverdient war. Die Mannschaft lieferte im großen und ganzen ein gutes Spiel, nur machte die Hintermannschaft ein paar Fehler, die der Sturm der Gäste gut auszunutzen verstand. Schwiebus im Tor ist an den 5 Treffern, die er sich gefallen lassen mußte, schuldlos. Die Gäste brachten eine körperlich kräftige Elst auf den Platz, wodurch die Schwarzgelben schon von vornherein im Nachteil waren. Der Sturm war äußerst flink und näherte die sich ihm bietenden Tor Gelegenheiten an. Die Hintermannschaft deckte den Sturm der Gastgeber sehr gut ab. Der beste Mann der Gäste war unzweifelhaft der Torhüter. Er hielt einige sehr schwierige Bälle und bewahrte so seine Mannschaft vor einer Niederlage. Zum Spielverlauf folgendes: Obergurig hat Platzwahl und spielt zuerst mit der Sonne im Rücken, aber gegen den Wind. Der Anwurf der Schwarzgelben führt diese sofort vor das Gästetor, doch deren Torer klärt. Die Angriffe der Gäste werden meistens von der Bulsnitzer Verteidigung geklärt. Eine leichte Ueberlegenheit der Schwarzgelben, die auch das ganze Spiel hindurch anhält, ist nicht zu verkennen. Endlich gelingt es dem Rechtsaußen, den ersten Treffer für die Schwarzgelben zu erzielen. Durch einen Fehler der Verteidigung kommen aber die Gäste kurze Zeit später zum Ausgleich. Abermals ertingen die Gastgeber die Führung, diesmal durch den Halbrechten. Ein neuerlicher Fehler der Bulsnitzer Hintermannschaft führt aber wieder zum Ausgleich. In der Schlussminute der ersten Halbzeit fällt für die Gäste der 3. Treffer. Nach dem Wechsel drückt Bulsnitz auf der Ausgleich, der auch endlich durch den Halbrechten erzielt wird. Im Endspurt erzielen die Gäste noch 2 Tore, an denen ebenfalls die Hintermannschaft der Schwarzgelben nicht ganz schuldlos war. Schiedsrichter Schreier leitete einwandfrei.

Turnerbund Bulsnitz 2. : Turnverein Obergurig 2. 0 : 4 (0 : 4)

Die körperlich kräftigeren Gäste erzielten in diesem Treffen einen verdienten Sieg, der jedoch nicht so hoch auszufallen brauchte, wenn der Torer der Schwarzgelben in der ersten Hälfte die gleichen Leistungen wie gegen Schluß des Spieles gezeigt hätte.

Tbb. Bulsnitz Jgd. : Radeberg 2. Jgd. 5 : 4 (3 : 1)

Die Jugend der Schwarzgelben rettete die Ehre des Tages durch einen knappen, aber verdienten Sieg über die Gäste aus der Bierstadt. Der eingestellte Erfolg sügte sich dem Mannschaftsganzen gut ein.

### Fußball DFB.

Ergebnisse vom letzten Sonntag

Sportfreunde 1. : OS Bischofsberda Reserve 7 : 1 (2 : 0)

Wieder warteten die Blauweißen mit einem haushohen Siege auf und schickten die Gäste mit einer ziemlich Anzahl Tore nach Hause. Allerdings, und das möchte hierbei noch vorausgeschickt werden, mochten die über wohl eines ihrer schlechtesten Spiele liefern, und trafen die Blauweißen dazu noch in einer lange nicht gesehenen Form an. Zeitweise zeigten die Schwarzgelben ganz gute Ansätze zu besserem Spiel, doch verlor sie den Sturm vollkommen. Er verfiel zu sehr in Fäulnisse und wagte selten einen herzhaften Schuß. In der ersten Halbzeit hatten die Gäste vollumfänglich die Erwähnung der Angriffe der Blauweißen zu tun. Erst nach der Pause trat eine Zeit Ausgeglichenheit des Spieles ein, sodas auch Kießling im Tor allerhand Arbeit hatte, diese aber gründlich besorgte. Auch die Verteidigung war besser als vor 8 Tagen. Käuferreise und Sturm erzielten sich ebenfalls eine sehr gute Note. Der Torregen setzte erst nach der Pause ein. In der ersten Halbzeit wurde viel darüber geschossen, und noch dazu aus äußerst günstigen Positionen; es gehört eben auch etwas mehr Glück dazu. Dafür kamen, wie schon gesagt, die Zuschauer in der zweiten Halbzeit voll auf ihre Kosten. Man bekam Tore, aus allen möglichen Situationen geschossen, zu sehen. Diese letzte Feststellung zeugt von einer großen Beweglichkeit des Sturmes, diese machen zu können, uns ganz besonders freut. — Nächsten Sonntag gastiert die bekannte Allianz Elst aus Dresden hier, in deren Reihen sich ganz ausgezeichnete Spieler befinden. Namen, die noch vor zwei Jahren über Sachsens Grenzen einen großen Klang hatten, Spieler, deren besondere Fähigkeiten in manchem Städtekampf die Probe bestanden, befinden sich darunter. Den Interessenten wird also eine ganz besondere sportliche Delikatesse geboten und sollte niemand verfehlen, diesem Spiel beizuwohnen.

Sportfreunde Jugend : OS Bischof. 2. Jugend 1 : 4

Bischofsberda konnte dank der größeren Schnelligkeit einen einwandfreien Sieg erringen, der wohl etwas hoch ausfiel, aber vollumfänglich verdient war.

### Waldlauf des Meißner Hochland-Gaues in Neustadt.

Der Wettergott hatte Einsehen gehabt, er ließ die Frühlingssonne erstrahlen, um nach hartem Regen die Wege nordwärts abzutrocknen, auf welchen die Turner und Turnerinnen ihren Waldlauf durchführen wollten. Pünktlich und zahlreich trafen sie aus allen Zipfeln des weitverzweigten Gaues in Neustadt ein. Nun ging's hinaus nach dem Berghaus, wo der Start für die Läufer bestimmt war. Ein zahlreiches Publikum war ebenfalls gefolgt und nahm mit sichtlichem Interesse teil an dieser volkstümlichen Veranstaltung. Kurz nach 11 Uhr fiel der erste Startschuß; die Älteren und die Jugendlichen eröffneten den Lauf. Wohl organisiert folgten die anderen Abteilungen, insgesamt etwa 70 Turner und Turnerinnen zählend. Mit besonderer Spannung verfolgte man den Start der Meißnerklasse, Strecke über 7000 Meter, der den Abluß brachte. Um 1 Uhr langten die letzten Läufer am Ziel an, und damit waren die Kämpfe um die ersten Plätze im Gangstreckenlauf beendet und zwar erfreulichweise ohne jeden Unfall oder sonstiges Hindernis, was auf der immerhin ziemlich belebten Waldstraße sehr wohl eintraten konnte, was aber auch zeigt, daß die Läufer und Läuferinnen es verstanden, sich den Verhältnissen anzupassen. — Die nun folgende Siegereverenz nahm Gauvorkwart W. Garten-Badgauer vor, dem übrigens für seine zielführende Leitung volle Anerkennung gebührt. Bezirksvertreter Schellmann-Polenz dankte gleichzeitig im Namen des Gauvorkwartes allen wackeren Kämpfern für das zahlreiche Erscheinen und Mittun, daraus günstige Schlüsse auf die Beteiligung am Landessturmfest in Chemnitz ziehend, er dankte ferner den Helfern und den immer dienstbereiten Samaritern. — Die Liste der Sieger und Siegerinnen nennt folgende Namen: Meißnerklasse (7000 Meter) und Ältere (2000 Meter), Turner: 1. W. Gocht, Td. Pöhl. 2. Walter Porstke, Td. Schandau. 3. E. König, Td. Oberstina. 4. Walter Heinrich, Td. 48 Bischofsberda. 5. Paul Lubwig, Td. Polen. 6. E. Koch, Td. Goldbach. Ältere: 1. F. Hayel, Td. Schandau. 2. G. Haufe, Td. Rammenau. 3. M. Schellmann, Polen. Turnerklasse (5 Kilometer): 1. E. Harnisch, Td. Langburkersdorf. 2. R. Lumer, Td. Bühlau. 3. E. Biebold, Td. Breinig. 4. R. Hauschild, Td. Schandau. 5. F. Heineke, Langburkersdorf. 6. H. Kny, Stolpen. — Jugendturner 1912/13 (3 Kilometer): 1. R. Heide, Rammenau. 2. E. Nischen, Großborsdorf. 3. R. Jech, Hohlfeld. 4. M. Knebel, Neustadt. 5. B. Koch, Breinig. 6. F. Kechner, Neustadt. — Jugendturner 1914/15: 1. F. Boden, Großborsdorf. 2. A. Dehne, Bühlau. 3. M. Schreiber, Rammenau. 4. F. Schuster, Rammenau. 5. D. Sneyf, Bühlau. — Turnerinnen (1500 Meter): 1. F. Heiler, Neustadt. 2. Heria Weiser, Langburkersdorf. Jugendturnerinnen 1912/13: 1. E. Philipp, Rammenau. 2. Joh. Grubner, Rammenau. 3. M. Heintzel, Neustadt. Jahrgang 1914/15: 1. F. Kluge, Rammenau. 2. F. Pulstsch, Langburkersdorf. — Der erste Sieger in jeder Klasse erhielt Kranz mit Schleife, die folgenden Sträußchen. — Nach der Entgegennahme

der Meldungen für den Kreiswettbewerb am 13. April, und gemeinsamen Befang des Beses: Auf, denn Turner ringet, prüft der Sehnen Kraft! schloß Gauvorkwart Garten die schlichte Siegerehrung und damit die Veranstaltung.

**Ostpreußenfahrt 1930.** Für die Ostpreußenfahrt 1930 für Wagen und Motorräder, die vom 2. bis 4. Mai als erschwerte Tourenprüfung über 1300 Kilometer in zwei Fahrtagen zur Durchführung kommt, ist der Nennungsstichtag auf den 21. April festgesetzt. Maßgebend für die Wertung der Ostpreußenfahrt 1930 ist die Einhaltung der durch den Veranstalter vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeit. Zu diesem Zweck ist die Strecke durch Haupt- und Einheitskontrollen in Fahrabschnitte unterteilt. Als Preise winken den Teilnehmern die Abzeichen.

**Deutsche Tenniserfolge an der Riviera.** Bei fast unerschütterlicher Hitze wurden die Meisterschaften von Cannes beendet. Zu einem großen, besonders international eindrucksvollen Erfolg kam die deutsche Meisterin Frau von Reznick, die in der Vorherrscherin die Zweitbeste der amerikanischen Rangliste, Miss Helen Jacobs, in einem äußerst klug durchgeführten Kampf 6 : 3, 6 : 3 bezwang. Miss Ryan kam nach einem schwer errungenen 6 : 4, 5 : 7, 7 : 5-Sieg über die Engländerin Mrs. Owen ebenfalls in das Finale, überließ aber dort ohne Spiel wegen Ermüdung Frau von Reznick den Endsieg. Einen zweiten deutschen Erfolg gab es im Gemischten Doppel, wo Cilly Nussim mit Tilden zusammen die gefährliche amerikanisch-englische Kombination Miss Ryan-Kingsley ohne Satzverlust 6 : 4, 7 : 5 auf den zweiten Platz verwies. Dagegen unterlagen Cilly Nussim-Frau von Reznick im Damendoppel gegen Senorita de Alcazar-Mrs. Owen 4 : 6, 4 : 6.

**Deutscher Fußballtag in Paris.** Eine ausgezeichnete Vorstellung gab in Paris die Ligue der Stuttgarter Kickers gegen den Pariser Meister Club Francaise. Die in allen Teilen gut besetzte Stuttgarter Mannschaft siegte verdient mit 2 : 0.

**Deutsche Billardmeisterschaft.** Der vielfache deutsche Billardmeister Boensgen-Berlin gewann wiederum den Titel eines deutschen Meisters gegen Dr. Meyer, Unshelm und Förster, der in den beiden letzten Jahren der Meister war.

### Das Universalhaustier gezüchtet.

Hagenbeck, dem Besitzer des weltbekanntesten Tierparks in Stellingen bei Hamburg, ist es nach langjährigen Versuchen durch Kreuzung und Blutübertragung gelungen, ein Tier entstehen zu lassen, das man das "Universalhaustier" getauft hat. Dieses edle Geschöpf vereint nämlich die Eigenschaften sämtlicher Haustiere. Man braucht also in Zukunft nicht einen Hund oder eine Katze zu halten, eine Kuh oder ein Pferd im Stalle zu haben, sondern nur das Universalhaustier; denn dieses vereint die Eigenschaften aller dieser nützlichen Tiere in sich. Ja, man braucht sogar sich nicht einmal für teures Geld einen Kanarienvogel anzuschaffen; denn auf das neue Tier ist das Blut eines farber Kanarienvogels übertragen worden, und so kann es zwitschern und singen wie ein echter Kanarienvogel. Hat das Tier ein hohes Alter erreicht, so daß es seine Verpflichtungen nicht mehr erfüllen kann, so läßt man es schlachten, und je nach dem Wunsch des einzelnen kann man es als Schwein oder als Gans zur Schlachtkammer bringen.

Manche Leute werden ungläubig über diese Tatsachen lächeln. Demen sei erwidert, daß das Tier selbstverständlich nicht zu gleicher Zeit bellen, miauen oder singen kann. Aber man hat einen Apparat erfunden, dessen Nummernstafel man nur einzustellen braucht, um das gewünschte Haustier zu erhalten.

## Das kleine Blumenmädchen

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Brigitte schritt durch die kühle Frühlingsnacht. Ganz ruhig war es ringsum, nur in den Baumkronen bewegte es sich leise. Am Teich war es noch fahl, trotzdem am Gebüsch die Blätterknospen bereits schwellten. Es war sehr dunkel im Park.

Brigitte blickte sich ein paarmal schon um, dennoch schritt sie langsam weiter, immer tiefer in den Park hinein. Zum letzten Male schritt sie heute hier. Wie ein eifriger Reis lag es um ihr Herz, um dieses zärtliche, liebesbedürftige Herz. Alles war erstorben. Brigitte schrak zusammen. War wirklich alles tot in ihr?

Die Liebe zu Diez von Barnekow nicht! Nein, die war nicht tot und würde niemals sterben!

Das also hatte er die ganze Zeit über von ihr gedacht! Daher sein spöttisch-höfliches Benehmen. Und niemals hätte man sie hier einen Tag lang geduldet, wenn man nicht jenes himmelschreiende Unrecht hätte ein wenig gutmachen wollen, das man einst ihrem Vater zugefügt. Deshalb hatte er nicht eher gesprochen. Jetzt aber, wo seine Mutter sie in die Gesellschaft einführen wollte, jetzt hatte er ihr die Augen geöffnet. Und Frau von Barnekow hatte sich entsetzt vor so viel Falschheit und Leichtsinne abgewandt.

"Sie sind ja im Recht! Was große ich ihnen?"  
Brigitte sagte es ein paarmal vor sich hin. Der Nachwind zerkaute die dunklen Locken, und im Teich gurgelte es leicht auf.

Brigitte hatte von ihrem Fenster aus gesehen, wie Diez von Barnekow gegen Abend fortfuhr. Der Wagen war bald danach wieder zurückgekommen. Ihr Herz hatte schmerzhaft gehämmert beim Anblick des geliebten Mannes. Und sie hatte es selbst als eine Erlösung empfunden, daß sie endlich wieder fortkam aus seiner Nähe.

Dieses tägliche Zusammensein mit ihm ging über ihre Kraft.

Brigitte suchte plötzlich zurück. Wie aus dem Boden gewachsen, stand eine hohe Gestalt in dunkler Mantel vor ihr.

"Ah, ein einsamer Spaziergang? Wollen Sie noch ein wenig die Einsamkeit von Barnekow genießen?"

Diez streckte die Hand nach ihr aus.

"Darf ich mich anschließen? Ah, Sie haben es mir doch nicht übelgenommen, daß ich meiner Mutter die Wahrheit sagte? Ich mußte es leider, nachdem meine Mutter mir mitteilte, daß Sie in die Gesellschaft einführen wollte. Sie werden doch zugeben müssen, daß das ein starkes Stück gewesen wäre. Das — konnte ich meinen Gästen beim besten Willen nicht zumuten."

Brigitte war unter seinen Worten wie unter Peitschenhieben zusammengesetzt. Sie wich vor ihm, der sich ganz nahe über sie beugte, zurück. Sein heißer Atem strich über sie hin.

"Warum sind Sie gerade mir gegenüber so schön?"

Im fahlen Mondlicht sah er ihr blaßes, entsetztes Gesicht. Sie streckte die kleinen Hände aus.

"Verlassen Sie mich auf der Stelle. Sie haben kein Recht, so zu mir zu sprechen. Ich werde Ihren Weg nie wieder kreuzen. Ihr Geld können Sie behalten. Keinen Pfennig will ich davon. Jetzt nicht mehr, nein, jetzt nicht mehr."

Barnekow, seiner Sinne nicht mehr mächtig, riß sie an sich und küßte sie wild.

"Ich habe dich lieb, kleine Brigitte; doch sieh es ein, es gibt kein ehrbares Zusammenkommen, weil du jenen Weg gingst. Es hat mich auch tief getroffen. Doch nun sei nicht töricht; morgen verläßt du Barnekow, und kein Mensch weiß, was heute war."

Diez von Barnekow hatte stark getrunken, was er sonst nie tat. Doch in den letzten Tagen war so vieles auf ihn eingestürzt. Zudem ließ sich die Liebe zu Brigitte nicht aus dem Herzen reißen, wie er gehofft, und er bereute, seiner Mutter die ganze Wahrheit gesagt zu haben. Es

war ihm, als habe er der schönen kleinen Brigitte den schützenden Boden unter den Füßen weggezogen. All das hatte ihn heute in diese Verfassung gebracht. Brigitte wußte, daß Barnekow seiner Sinne nicht ganz mächtig war, und seine Worte mit dem demütigenden Inhalt hätten ihr den letzten Zweifel geraubt. Sie stieß ihn zurück, sagte verächtlich:

"Wenn Sie glauben, Herr von Barnekow, Sie können auch mir meine Ehre nehmen, wie ein Barnekow sie meinem Vater nahm, so irren Sie sich. Ich lasse mir das Unrecht, das uns von den Trägern dieses Namens kam, nicht bezahlen, denn ich will ein Recht haben, die Barnekows zu hassen. Jetzt will ich auf jeden Fall dieses Recht besitzen. Bitte, geben Sie den Weg frei."

Barnekow war plötzlich nüchtern. Er starrte sie an. In ihren Augen war eine solche Verachtung, daß er bis ins Innerste davon getroffen wurde. Doch dann erwachte sein Trost.

"Verzeihung, ich will Sie natürlich nicht weiter belästigen. Sie dürfen sich aber doch nicht wundern..."

Brigitte's Stimme klang tonlos:

"Nein, nein, ich darf mich nicht wundern; doch ich hasse Sie."

Schnell ging sie den schmalen Weg hin. Vergeblich rang sie nach ein paar erlösenden Tränen. Ihre Hände waren eiskalt. In ihrem Herzen schrie es in namenlosem Jammer: Jetzt hast du noch das Letzte, das Furchtbarste ausgekostet, jetzt hat das Leben seinen Inhalt verloren."

Diez von Barnekow sah der schlanken Gestalt des Mädchens nach, und plötzlich stöhnte er tief auf. Seine Hände griffen in die Zweige des niederen Gebüsches, und in seinem Herzen war ein wütender Schmerz.

Am nächsten Nachmittag reifte Brigitte ab. Als sie im Wagen Platz genommen, sah sie stumm und starr vor sich nieder. Kein Blick ging mehr nach den Fenstern des Schlosses zurück. Diez von Barnekow stand hinter dem Vorhang und blickte mit brennenden Augen auf das Mädchen. Langsam fuhr der Wagen davon. (Fortf. folgt.)

Börse und Handel

Amliche sächsische Notierungen vom 31. März

Dresden. Die Börse verlief in fester Haltung. Kursaufbesserungen überwiegen. Es gewannen Keramag 15, Albumingenusschokolade 8, Speicherei Meisa 7, Vereinigte Photogenusschokolade 6, Braubant, Felsenkellerbrauerei und Bergmann je 4,50, Leipziger Hypothekbank 4,25, Reichsbank 4, Dittersdorfer Filzschuch und Mimosa je 3,50, Darmstädter Bant 3,75, Sächsische Bodenkredit 3,25, Polyphon und Somag je 3, Ribi, Siemens Glas und Dresdener Gardinen je 2,50, Sächsische Bank, Dresdener Handelsbank, Commerz- und Privatbank, Lederfabrik Diele, Ver. Zünder, Elektra, Triptis, Schöffersbrauerei, Ver. Strohhof und Zellstoffverein je 2 Prozent. Dagegen verloren Baafisch 3,50, Steinquarzfabrik Körneritz 3, Großenhainer Webstuhl 2,50 und Dr.-Kurz-Altien 2 Prozent.

25. Ziehung 5. Klasse 196. Sächs. Landeslotterie

Letzte Ziehung am 31. März 1930. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

50000 und Prämie 250 000 auf Nr. 4785 bei Fa. Hugo Lorenz, Döbeln und bei Fa. Hermann Günther, Weissen. 10000 auf Nr. 30847 bei Fa. Heinrich Friede, Leipzig. 10000 auf Nr. 45123 bei Fa. J. B. Dietrich, Leipzig. 10000 auf Nr. 132476 bei Fa. Paul Hippold, Leipzig. 5000 auf Nr. 22437 bei Fa. C. F. Richter Nachf., Leipzig. 5000 auf Nr. 48049 bei Fa. Arthur Ulrich, Glauchau und bei Fa. Wilhelm Sandelmann, Leipzig. 5000 auf Nr. 80433 bei Fa. Otto Kopsch Nachf., Klingenthal. 5000 auf Nr. 97598 bei Fa. Martin Levin, Leipzig. 5000 auf Nr. 99677 bei Fa. Carlpari, Leipzig.

0537 371 967 313 800 871 101 120 121 417 274 195 1026 901 624 527 314 812 216 828 774 071 761 863 2826 202 247 (400) 811 280 641 936 508 (600) 805 694 444 484 3859 234 483 427 487 071 925 655 369 608 854 (400) 997 855 816 4070 736 4785 (5000) u. Prämie 250000) 435 832 622 893 287 597 807 477 914 (500) 5083 (400) 192 436 792 105 6009 898 324 700 662 103 (500) 580 (400) 666 310 164 291 751 7852 758 012 458 900 151 520 955 038 267 8842 896 327 (1000) 764 265 201 226 627 787 179 454 791 150 (1000) 9771 (400) 602 818 239 817 869 698 092 (400) 763 10833 329 578 970 022 342 397 479 825 489 302 992 1038 217 (400) 480 632 220 244 665 671 827 625 241 273 (400) 341 (400) 12724 751 160 800 258 251 277 854 952 688 549 698 268 047 743 13347 (2000) 999 585 (400) 242 (500) 184 564 (400) 126 637 (500) 14128 527 036 427 352 288 (400) 835 989 536 611 (500) 952 237

15476 226 507 924 300 603 591 022 044 620 151 16329 179 111 (400) 806 921 (400) 940 177 373 800 039 700 071 661 220 005 109 (3000) 993 305 1771 991 509 593 919 957 555 105 509 (400) 857 (500) 040 686 120 738 718 366 038 592 821 18155 767 (500) 322 458 424 110 (2000) 577 869 684 731 (500) 201 385 (400) 887 137 037 179 722 171 549 19621 882 475 (500) 568 094 226 178 479 796 809 90660 297 809 440 391 374 278 588 150 936 707 21499 293 526 711 390 909 146 075 (500) 184 778 22431 809 437 (5000) 504 238 190 451 460 (500) 278 432 326 195 880 725 23434 017 915 476 895 330 392 (400) 855 (2000) 872 551 24845 456 674 322 273 491 434 226 738 (1000) 298 25683 (400) 430 981 594 307 832 308 368 741 492 947 966 180 26611 279 577 015 078 563 045 (1000) 928 297 418 094 558 841 040 176 27348 033 709 (500) 253 312 977 159 200 678 (400) 249 (1000) 25218 866 368 (400) 129 443 337 661 823 196 776 418 178 830 228 29724 619 167 (400) 860 933 525 821 155 313 843 (400) 963

30614 425 847 (10000) 588 075 (1000) 904 (400) 955 597 421 697 130 (1000) 930 31526 171 051 629 441 951 661 248 516 993 (400) 892 32130 770 772 021 (400) 408 (400) 626 250 860 512 707 692 048 (400) 32873 748 033 757 (1000) 674 (400) 507 552 138 (400) 34227 420 116 476 (500) 135 941 353 818 531 606 122 120 513 25094 665 001 338 422 649 561 370 509 237 36200 829 (1000) 627 293 (1000) 449 590 182 588 220 408 760 727 022 (400) 418 (500) 37173 440 065 963 (400) 587 443 808 010 972 504 35312 639 582 714 326 424 (400) 099 988 405 39444 483 282 758 712 114 635 061 368 579 494 321 401 194 814 641 818 016 (400) 40310 (400) 901 486 085 (500) 262 050 423 561 099 686 363 (400) 41579 377 215 034 057 774 143 (3000) 650 741 073 159 003 400 440 042 (500) 159 194 42446 435 201 852 982 730 205 501 100 593 (1000) 874 (2000) 203 414 969 (1000) 714 183 694 742 43723 153 418 289 639 890 433 515 394 738 286 377 906 44223 791 100 415 091 297 684 556 773 362 (400) 117 194 707 488

45771 453 413 636 123 (10000) 130 995 230 110 275 46085 185 770 416 487 841 407 (400) 134 430 335 627 610 564 967 (400) 901 291 235 009 47663 508 396 426 214 971 852 043 188 (400) 379 107 542 48884 049 (5000) 756 754 980 508 835 080 825 878 (1000) 007 (400) 004 (400) 500 468 49008 525 733 278 758 702 365 014 372 131 412 063 005 50301 516 122 592 670 977 606 (400) 704 792 902 945 515 884 946 51471 210 191 228 755 216 (400) 875 879 498 167 52608 741 805 860 (400) 167 091 409 909 521 712 657 715 204 (1000) 544 642 509 541 691 55578 (1000) 885 430 187 130 439 150 439 529 488 54060 207 (500) 604 365 932 799 (400) 866 100 145 635 (400) 235 392 394 55938 619 841 568 682 967 769 808 042 805 (3000) 583 65348 742 987 588 496 353 770 815 713 168 714 422 418 57610 959 063 448 297 661 706 014 382 730 (400) 58859 760 618 862 959 657 846 701 854 538 056 068 065 718 914 58902 (1000) 890 (500) 122 421 927 (400) 878 460 073 028 271 488 976 (400) 839 703

60131 649 481 628 022 904 544 714 936 161 643 61406 447 919 850 (400) 939 306 997 450 242 251 389 504 350 056 62978 382 566 646 980 353 103 239 016 303 555 170 303 342 593 63733 274 299 415 937 208 687 179 095 64434 665 381 824 475 (400) 346 914 734 498 150 928 325 522 897 918 809 538 65330 324 358 (400) 342 056 262 268 469 66435 528 087 930 631 725 436 728 544 (400) 523 67577 414 495 842 935 148 363 025 068 272 207 982 710 548 884 782 729 (500) 806 660 594 407 205 027 253 68202 506 319 624 876 294 259 776 037 (500) 279 339 14 738 770 366 271 (400) 502 096 865 70000 279 707 185 (1000) 241 914 738 770 366 271 (400) 502 096 865 008 480 303 (400) 582 326 979 922 71494 272 128 126 497 383 778 151 (3000) 280 260 964 (3000) 378 538 349 (400) 514 855 548 739

Die übrigen Kursveränderungen lagen unter 2 Prozent. Am Anleihemarkt nannte man Reichsanleiheablosungsschuld mit Auslösung 55,50 gegen 55, ohne Auslösung 10 gegen 9,25. Leipzig. Auch die heutige Börse verlief in fester Haltung. Größere Gewinne erzielten Schubert u. Salzer mit 12, Leipziger Hypothekbank, Polyphon und Thüringer Gas mit je 4, Hugo Schneider mit 3,50, Norddeutsche Wolle mit 3 Prozent. Dagegen verloren Koffler Zünder und Steiner Paradiesbetten je 2 Prozent. Anleihen fester, Freibriefe unverändert. Chemnitz. Die Börse zeigte eine feste und zuverlässige Tendenz. Die stärker hervortretende Nachfrage führte zu größeren Kurssteigerungen. Schubert u. Salzer und Mimosa erzielten einen Gewinn von je 5, Thüringer Gas 4, David Richter um 3,50, Triptis um 3 Prozent. Banfaktien hatten Gewinne bis zu 4 Prozent zu verzeichnen, blieben aber umfahlos. Textilaktien ruhig. Freibriefe fest. Hier gewannen Nitratwerke 5 Prozent.

123 839 72437 652 631 (400) 512 933 (400) 622 465 143 725 413 800 306 73768 289 (500) 501 881 331 599 943 133 478 74617 324 767 144 (400) 840 815 188 559 604 774 799 (400) 265 293

75009 (500) 590 (500) 412 895 795 613 127 675 154 500 014 633 (500) 637 76412 (500) 648 917 951 716 971 (2000) 902 984 (400) 088 109 219 666 (400) 77710 344 458 289 987 179 475 204 (400) 547 591 104 203 017 806 665 177 78272 733 047 231 890 635 933 512 102 252 79767 861 488 645 270 917 667 80024 590 307 030 056 493 (5000) 753 251 542 409 888 198 506 455 81637 052 216 (400) 862 877 (500) 066 601 321 82233 681 684 016 36 595 675 723 561 781 574 313 655 582 577 923 294 83758 279 366 613 144 735 714 512 495 931 (400) 616 543 788 500 810 84884 268 990 807 545 602 726 267 844 899 55741 823 (1000) 177 795 693 212 502 202 670 (400) 86991 604 192 (1000) 191 570 026 862 87703 890 929 845 (500) 107 517 215 187 154 836 89487 190 608 429 964 727 593 577 877 597 203 228 546 (1000) 609 89409 905 125 094 800 569 408 530 593 482 739

90412 539 (400) 725 240 247 489 614 447 107 908 91705 441 970 980 578 768 (2000) 314 564 (500) 712 (500) 92348 311 068 242 920 042 833 098 217 272 552 673 227 839 104 337 988 484 379 362 582 066 92110 614 988 772 994 430 133 501 938 224 425 752 (400) 4300 840 123 614 (500) 096 335 275 (500) 320 457 002 394 724 466 921 (500) 078 97522 468 270 010 032 478 367 023 96855 540 288 510 449 034 203 644 738 (3000) 434 385 872 742 (500) 342 (2000) 97312 (500) 244 979 684 636 598 (5000) 289 591 (1000) 486 362 88272 153 656 143 258 899 586 982 917 631 081 99950 592 682 551 677 630 671 693 643 515 256 623 578 109510 (400) 333 619 229 664 630 881 608 659 147 497 666 165 163 787 110064 662 043 587 887 402 188 (1000) 779 (1000) 132 929 111759 393 838 167 163 (500) 449 941 690 966 (2000) 227 809 112888 539 901 284 417 479 (500) 970 722 127 028 522 (400) 347 396 673 692 590 113181 890 872 698 085 160 649 478 022 249 (500) 203 490 950 114953 364 442 874 781 281 114 034 068 848 905 211 110 411 688 115546 985 277 110 032 371 13000 303 116767 587 (400) 329 788 (500) 381 905 630 919 218 105 648 922 (400) 069 (400) 722 674 752 (500) 117082 528 517 034 (1000) 571 561 344 898 119 388 003 819 119469 182 378 353 (500) 177 060 (400) 624 617 396 666 119204 305 561 116 810 031 405 630 378 174 (400) 964 259

105159 707 613 (400) 526 788 154 070 175 388 036 410 (500) 807 533 106068 131 (500) 951 411 102 721 100 197 158 931 483 903 763 065 (400) 453 016 480 107643 118 797 676 (400) 531 547 475 089 293 292 108385 273 109000 837 (400) 380 (500) 666 094 (400) 948 920 614 218 105 648 515 256 623 578 109510 (400) 333 619 229 664 630 881 608 659 147 497 666 165 163 787 110064 662 043 587 887 402 188 (1000) 779 (1000) 132 929 111759 393 838 167 163 (500) 449 941 690 966 (2000) 227 809 112888 539 901 284 417 479 (500) 970 722 127 028 522 (400) 347 396 673 692 590 113181 890 872 698 085 160 649 478 022 249 (500) 203 490 950 114953 364 442 874 781 281 114 034 068 848 905 211 110 411 688 115546 985 277 110 032 371 13000 303 116767 587 (400) 329 788 (500) 381 905 630 919 218 105 648 922 (400) 069 (400) 722 674 752 (500) 117082 528 517 034 (1000) 571 561 344 898 119 388 003 819 119469 182 378 353 (500) 177 060 (400) 624 617 396 666 119204 305 561 116 810 031 405 630 378 174 (400) 964 259

120388 786 724 764 137 955 207 921 749 121961 616 947 394 572 315 (500) 992 (400) 116 605 305 104 685 122443 463 974 395 155 786 102 489 (2000) 142 662 123895 (400) 401 227 938 185 786 763 523 775 679 567 989 741 825 494 582 098 124248 924 597 098 611 635 284 173 109 374 587 617 (500) 342 052 125482 640 (500) 664 227 (2000) 281 873 (2000) 852 454 790 (400) 801 830 126087 (400) 584 393 87 925 673 227 (500) 445 473 232 (500) 329575 127986 011 158 005 038 592 033 (500) 945 473 232 (500) 329575 219 807 870 884 128 550 579 810 921 659 749 150 427 945 (1000) 446 129644 638 388 (1000) 510 (400) 934 130576 (400) 375 976 006 (1000) 661 610 386 689 543 941 599 131609 046 654 695 796 728 986 244 (400) 510 565 (400) 371 714 (400) 251 231 132168 521 940 274 476 (10000) 086 (500) 277 436 326 738 562 705 686 813 245 (1000) 609 183 647 205 (500) 133415 868 228 336 (1000) 803 189 377 (1000) 656 431 104 430 263 949 134151 448 568 218 524 455 213 (400) 121 217 878 489 174

135920 266 108 151 493 834 142 862 200 136208 842 613 980 492 200 485 175 195 246 882 (1000) 082 129 (400) 803 137301 650 330 957 892 172 312 637 519 869 575 181 139437 951 (400) 519 210 560 901 (1000) 684 877 476 851 139199 709 (400) 702 703 194 373 181 275 533 833 561 183 (400) 643 437 140221 700 (400) 505 770 607 642 753 394 732 983 300 084 (400) 894 300 141974 936 571 369 895 443 327 598 854 087 471 677 266 533 638 636 710 142052 736 (400) 035 222 008 489 655 321 306 (500) 933 709 832 304 085 142437 886 929 615 848 588 648 (400) 187 319 550 513 824 689 221 053 144623 532 (400) 265 807 226 634 026 784 (400) 145169 732 711 (400) 938 (1000) 067 732 129 860 423 176 146419 259 (100) 659 763 551 (500) 395 480 753 601 740 002 216 231 570 887 928 380 960 147507 007 069 (500) 458 (400) 616 (400) 733 227 127 725 656 877 874 149526 894 146 842 737 814 718 011 883 (500) 725 924 149685 (500) 785 628 720 (1000) 914 661 (500) 317 (500) 592 268 (400) 393 105 092 (400)

159843 492 807 446 102 081 140 410 847 631 189 393 151990 939 55 (2000) 794 169 951 444 314 433 387 641 571 846 445 602 128 976 152087 (500) 844 (500) 571 120 214 793 861 678 323 249 327 857 202 481 (1000) 153360 289 479 (1000) 089 144 (400) 780 178 657 209 106 779 152494 663 (400) 541 764 (400) 426 610 520 359 250 402 861 155617 212 111 (400) 302 (1000) 988 (400) 686 (500) 177 979 831 540 956 016 (1000) 156262 (400) 267 (400) 973 780 091 678 (400) 064 236 (400) 063 (1000) 157444 770 (500) 956 995 121 911 537 334 420 611 (500) 894 863 535 916 351 361 062 656 437 285 643 922 (500) 934 520 382 282 (1000) 908 509 525 491 420 159426 103 407 031 (500) 984

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 645 Rinder, darunter 108 Ochsen, 249 Bullen, 202 Kühe, 85 Färjen, 330 Kälber, 623 Schafe, 2209 Schweine. Verkauf: bei Rindern schlecht, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Preise: Ochsen a) 55 bis 59, b) 48-54, c) 44-47, d) 40-43; Bullen a) 54-57, b) 50 bis 53; Kühe a) 46-50, b) 40-45, c) 34-39, d) 30-33; Färjen a) 55-59, b) 45-54; Kälber a) -, b) 75-82, c) 68-74, d) 60 bis 67, e) 50-59; Schafe a) -, b) 60-65, c) 50-57; Schweine a) 68-69, b) 67-68, c) 66-67, d) 64-65, e) 62-63; Sauen 59-63.

Chemnitzer Viehmarkt. Auftrieb: 667 Rinder, darunter 82 Ochsen, 174 Bullen, 397 Kühe, 7 Färjen, 7 Fresser; 686 Kälber, 139 Schafe, 1939 Schweine. Verkauf: bei Rindern schleppend, bei Kälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam. Preise: Ochsen a) 54-55, b) 49-52, c) 45-47, d) 40-43, e) 33-37; Bullen a) 52-54, b) 48-50, c) 45-47; Kühe a) 48-52, b) 40-46, c) 32-38, d) 20-30; Kälber a) 80 bis 82, b) 72-78, c) 62-68, d) 52-60; Schafe a) -, b) 53-55, c) 40-45; Schweine a) -, b) 67-70, c) 66-